



7. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 7. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ORGANE	3
	1.1. Stiftungsrat	3
	1.2. Übrige Organe	4
2.	STIFTUNGSAUFSICHT	4
3.	STIFTUNGSRATSSITZUNGEN	4
4.	WAHLEN	5
5.	PROJEKTE DER STIFTUNG	5
	5.1. Generelles	5
	5.2. Ausgewählte Projekte im Berichtsjahr	5
	5.2.1. Musik und Kultur	5
	5.2.2. Medizin und Pflege	7
	5.2.3. Wissenschaft und Forschung	9
	5.3. Kleinspenden	9
6.	JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD	9
7.	VEREINIGUNGEN	11
	7.1. ProFonds	11
	7.2. SwissFoundations	11
	7.3. StiftungsZentrum	11
8.	FINANZIELLES	11
	8.1. Jahresrechnung	11
	8.2. Anlagestrategie	11
	8.3. Rechnungslegung	12
9.	STUDIE UNIVERSITÄT FRIBOURG	12
10.	SCHLUSSWORT	12

ANHÄNGE

IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES 2. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD	13 FF
---	-------

JAHRESRECHNUNG
 REVISIONSSTELLENBERICHT
 GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2006 DURCH STIFTUNGSAUFSICHT
 PROJEKTÜBERSICHT STAND APRIL 2007

1. ORGANE

1.1. STIFTUNGSRAT

Während der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (nach dem Präsidenten in alphabetischer Reihenfolge):

<i>Prof. Dr. Peter Mürner</i>	Präsident
<i>Hetta Hoogendijk-Bol</i>	Vertreterin der Familie Bol
<i>Adrian Lerf</i>	Vertreter der depotführenden Bank
<i>Werner Luginbühl</i>	Vertreter des Regierungsrats des Kantons Bern
<i>Prof. Dr. Thomas Stocker</i>	Vertreter der Universität Bern
<i>Marc Stucki</i>	Geschäftsführender Sekretär
<i>Dr. Jean-Bernard Weber</i>	Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds

In der Berichtsperiode waren im Stiftungsrat keine Mutationen zu verzeichnen.



Der Stiftungsrat vor der Campagne Hofgut, in welcher er regelmässig tagt.

Am 21. Oktober 2007 wurde Regierungsrat Werner Luginbühl, der seit Gründung Stiftungsrat unserer Stiftung ist, glanzvoll als neuer Ständerat des Kantons Bern gewählt. Werner Luginbühl war von 1998 bis 2008 Regierungsrat. Gemäss Art. 6.1. unserer Statuten hat dem Stiftungsrat ein aktives oder alt Mitglied des Regierungsrats des Kantons Bern anzugehören, so dass Stiftungsrat Luginbühl dieses Kriterium weiterhin erfüllt. An der Dezembersitzung 2007 erklärte sich Werner Luginbühl gerne bereit, auch weiterhin unserer Stiftung zu dienen, was vom Stiftungsrat mit grosser Freude und Dankbarkeit zur Kenntnis genommen wurde.

Am 10. November 2007 wurde in Oslo der Friedensnobelpreis u.a. an das „Intergovernmental Panel on Climate Change“ („IPCC“) verliehen. Unser Ratskollege Prof. Dr. Thomas Stocker macht bei diesem Gremium seit längerer Zeit mit. An der Dezembersitzung gratulierte der Stiftungsrat Kollege Stocker herzlich.

1.2. ÜBRIGE ORGANE UND MANDATIERTE

Engel Copera AG	Revisionsstelle
KPMG AG	Buchführerin
Valiant Privatbank AG	Depotführende Bank

In der Berichtsperiode erfolgten auch bei den übrigen Organen keine Mutationen.

2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 12. Februar 2008 hat das Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 6. Geschäftsjahres 2006 genehmigt (Schreiben in der Beilage).

Während in sämtlichen Geschäftsjahren seit Gründung die Stiftungsaufsicht bisher nie Bemerkungen und Hinweise angebracht hat, finden sich zwei solche betreffend das letzte Geschäftsjahr:

- Erstens sind gemäss Stiftungsaufsicht „mit Blick auf die künftige Berichterstattung im Anhang die Anlagekategorien der Wertschriften anzugeben“, und
- zweitens ist umgehend zu veranlassen, dass auch die nicht zeichnungsberechtigten Mitglieder des Stiftungsrats im Handelsregister Bern eingetragen sind.

Präsident, Sekretär und die Buchführerin haben die Umsetzung dieser Hinweise umgehend an die Hand genommen:

- Bereits in der Jahresrechnung 2007 (Ziffer 5.3. „Erläuterungen zur Bilanz“) sind neu die Wertschriften in die Anlagekategorien „Aktien Inland“, „Aktien Ausland“, „Aktienfonds“, „Obligationenfonds“ und „Immobilienfonds“ eingeteilt.
- Die nicht zeichnungsberechtigten Mitglieder des Stiftungsrats (Hetta Hoogendijk-Bol, Werner Luginbühl, Prof. Dr. Thomas Stocker und Dr. Jean-Bernard Weber) wurden mit Anmeldung vom 10. April 2008 beim Handelsregisteramt des Kantons Bern zur Eintragung angemeldet [ev. Hinweis auf Eintragung].

Der Stiftungsrat dankt seiner Aufsichtsbehörde für diese Hinweise und nimmt sie insbesondere als Zeichen dafür, dass unsere Jahresberichte jeweils einer genauen inhaltlichen Prüfung unterzogen werden, was unsererseits sehr geschätzt wird.

3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN

In der Berichtsperiode wurden 4 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 19. Sitzung vom 24. April 2007
- 20. Sitzung vom 5. Juli 2007
- 21. Sitzung vom 25. September 2007
- 22. Sitzung vom 21. Dezember 2007

Die ersten drei Sitzungen fanden im Hofgut zu Gümligen statt, wo wir bei der KPMG wiederum erfreulicherweise kostenlos Gastrecht geniessen durften. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die KPMG. Die Jahresendsitzung und das Weihnachtessen fanden in schönem Rahmen bei der Valiant Bank statt, auch hier bedankt sich der Stiftungsrat herzlich für das Gastrecht.

Sämtliche Sitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt und werden ebenfalls der Revisionsstelle vorgelegt.

Die Präsenzquote war, wie es bei unserer Fondation erfreulicherweise Tradition ist, hoch. Bei drei Sitzungen musste sich ein Mitglied entschuldigen, ansonsten tagte der Stiftungsrat vollzählig.

4. WAHLEN

An der 19. Stiftungsratssitzung vom 24. April 2007 fanden zufolge Ablaufs der Amtsdauer 2004 – 2006 Gesamterneuerungswahlen des Stiftungsrats statt.

Im Kooptationsverfahren wurden sämtliche Mitglieder (vgl. Ziffer 1.1. oben) des Stiftungsrats für eine weitere dreijährige Amtsperiode (2007 – 2009, endend am 31.12.2009) wieder gewählt.

Ebenso erfolgte die jährliche Wiederwahl von Sekretär (Marc Stucki), Buchführerin (KPMG Treuhand, Gümligen) und Revisionsstelle (Engel Copera AG, Bern-Liebefeld).

5. PROJEKTE DER STIFTUNG

5.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits im Vorjahr im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, gegliedert in unsere drei traditionellen Förderbereiche „Musik und Kultur“, „Medizin und Pflege“ und „Wissenschaft und Forschung“.

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus statutarischen oder reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen, Anfragen von Unternehmungen oder Anfragen, welche keinerlei Bezug zum Kanton Bern hatten) und deshalb nicht im Stiftungsrat diskutiert wurden, wurden wie bereits in den Vorjahren vom Sekretär schriftlich beantwortet und im Sekretariat der Stiftung archiviert.

Die Aufwendungen des Sekretärs werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in zwei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung und 2. Projektarbeit.

Auf die Verleihung des zweiten Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award wird unter Ziffer 6 separat eingegangen. Zwar erfolgte die Verleihung erst im Folgejahr zur Berichtsperiode, doch war letztere von intensiven Vorarbeiten geprägt, so dass wiederum bereits in diesem Jahresbericht im Sinne eines Ausblicks darüber rapportiert wird.

5.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

5.2.1. Musik und Kultur

Auch im Berichtsjahr ging in diesem Bereich die grösste Zahl an Gesuchen ein, teils von bereits in der Vergangenheit unterstützten Organisationen, teils durften wir auch neue Projekte unterstützen.

Durch die 2. Verleihung des „Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award“ in Zürich im Februar 2008 (vgl. Ziffer 6.) wurde die öffentliche Wahrnehmung unserer Fondation im Kulturbereich erneut unterstrichen.

5.2.1.1. Projekte in den Regionen

Erfreulich war, dass wir auch 2007 zahlreiche Kulturprojekte in Randregionen, insbesondere im Berner Oberland unterstützen dürfen. Wenn es schon in städtischen Zentren zunehmend schwierig wird, öffentliche oder private Mittel für Kulturanlässe zu erhalten, akzentuiert sich dieses Problem an der Peripherie noch stärker. Wir sind überzeugt, durch unser Wirken in diesen Regionen einen wertvollen Beitrag für das dortige Kulturleben zu leisten.

In der Berichtsperiode unterstützten wir zum Beispiel folgende Projekte im Berner Oberland:

- Musikfestwoche Meiringen mit einem Beitrag für die Instrumente

- Mendelssohn Musikwoche Wengen mit der Übernahme der Transport- und Mietkosten des Konzertflügels
- Die Freunde der musikalischen Sommerakademie Lenk mit Beiträgen für ein Konzert in Bern, Stipendien für junge Künstler und einem Sponsoring des Winterkonzerts an der Lenk
- Die Interlaken Classics (vgl. Ziffer 5.2.1.2.) mit einem Konzertsponsoring.

5.2.1.2. Projekt 023: Interlaken Classics



Zusätzlich zur Finanzierung des Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Awards (vgl. Ziffer 6. hier-nach), die bis 2011 vertraglich vereinbart ist, beschloss der Stiftungsrat an seiner Septembersitzung 2007, erstmals die Übernahme eines Konzertsponsorings, dessen Finanzierung im Berichtsjahr erfolgte. Das Konzert, Bruckners 5. Sinfonie mit dem Gustav Mahler Jugendorchester unter Dirigent Herbert Blomstedt, fand am 13. März 2008 unter Teilnahme einer Delegation des Stiftungsrats statt.



Herbert Blomstedt

Es war erklärte Absicht des Stiftungsrats, mit diesem Konzertsponsoring unser Engagement für die Interlaken Classics in der nach wie vor bestehenden Aufbauphase verstärkt zu zeigen. Dies bedeutet auch, dass sich der Stiftungsrat für die Zukunft die Freiheit nehmen kann, die Mitfinanzierung der Interlaken Classics flexibel anhand der Fortschritte vor Ort und den Möglichkeiten der Fondation zu gestalten.

5.2.1.3. Projekt 007: Berner Symphonieorchester

Seit 2006 beschäftigte sich der Stiftungsrat in mehreren Sitzungen mit dem mehrfach überarbeiteten Gesuch des Berner Symphonieorchesters betreffend Kontrabässe. Das Bassregister des BSO ist seit längerer Zeit überaltert und dessen Erneuerung stellt die Priorität bei der Instrumentenbeschaffung dar, wie ebenso ein gut klingender Bass die eigentliche Basis des Orchesterklangs bildet.

An der April-Sitzung konnte diese Pendeuz für alle Parteien erfreulich geregelt werden: Unsere Fondation hat die Hauptkosten für die Beschaffung des neuen Solokontrabasses („Neuner & Hornsteiner“ aus dem Jahre 1900) des BSO im Betrag von CHF 78'000.- übernommen; den Rest von CHF 29'000.- wurde von der Silent Gliss AG und der Art Mentor Foundation getragen.

Mit dieser Unterstützung unterstrichen wir erneut unsere Verbundenheit mit dem BSO, welche nicht zuletzt auf das Engagement und den Wunsch unserer Stifterin zurückgeht.

Das BSO teilte uns in seinem Dankeschreiben mit, dass die Freude bei den Musikern gross sei.



5.2.1.4. Weitere musikalische Projekte

Im Berichtsjahr durften wir zahlreiche Konzerte und Aufführungen von professionellen Orchestern wie auch von Laienensembles im ganzen Kantonsgebiet mit ermöglichen und auf diese Weise zur Vielfalt des musikalischen Lebens im Kanton Bern beitragen.

Hier eine Auswahl der geförderten Darbietungen:

- Ensemble Variaton: Unterstützung des 4. Orchesterprojekts durch Übernahme der Kosten für die Kompositionen und die Choreografie
- Neues Zürcher Orchester NZO: Förderung der Berner Konzerte durch Finanzierung der Solistengagen.
- Cappell'Antiqua: Übernahme der Instrumentalistengagen
- Arsis-Chor: Finanzierung der Solistengagen
- Les Passions de l'Ame: Finanzierung der Instrumentenmiete
- Schweizer Jugendmusical: Unterstützungsbeitrag an die Herbsttournee 2007 in der Region Bern
- Bern Chor 21: Übernahme der Raum- und Instrumentenmiete
- Orpheus Chor: Finanzierung des Dirigenten honorars
- Novantiqua: Übernahme der Infrastrukturkosten

5.2.2. Medizin und Pflege

Entgegen den entsprechenden Ankündigungen sind im Berichtsjahr keine Folgegesuche von unseren beiden Hauptpartnern im Bereich Palliativmedizin (Spitalzentrum Biel und Spital Thun-Simmmental bzw. Krebsstiftung Berner Oberland) eingetroffen.

5.2.2.1. Projekt 041: Selbsthilfe Zentrum Bern

Das Selbsthilfe Zentrum Bern haben wir mit der Übernahme der Kosten für die Neumöblierung des Sekretariats unterstützt.

5.2.2.2. Projekt 039: Universitäre Psychiatrische Dienste Bern



Die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD) entstanden 1996 aus dem Zusammenschluss der Psychiatrischen Universitätsklinik Waldau, der Sozialpsychiatrischen Universitätsklinik und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitäts- und Poliklinik. Seit 1. März 2007 sind die UPD auch für die Dienstleistungen der Psychiatrischen Universitätspoliklinik (PUPK) verantwortlich. Die UPD unterstehen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern.

Die UPD beschäftigen an fünf Hauptstandorten rund 1'100 Personen, verzeichneten im Jahr 2007 2'700 Patienteneintritte und wiesen über 40'000 Stunden ambulante Konsultationen auf.

Nach einem persönlichen Kontakt zwischen unserem Sekretär und dem Leiter Pflege der UPD, Herrn Ulrich von Allmen, hat der Sekretär im Berichtsjahr die UPD besucht und wurde u.a. auch von Herrn Prof. Dr. Felder und Herrn Dr. Abderhalden, Leiter Pflegeforschung empfangen.

Aus diesen Vorgesprächen, über welche dem Stiftungsrat rapportiert wurde, kristallisierten sich zwei konkrete Gesuche an den Stiftungsrat heraus, aus welchen an der 21. Sitzung das Projekt „Unterstützung von PatientInnen beim Übergang von der psychiatrischen Klinik nach Hause durch ein pflegerisches Übergangs- und Nachsorgeangebot“ ausgewählt und beschlossen wurde, dieses Projekt, welches über 2 Jahre laufen wird, mit total CHF 167'000.- zu unterstützen.

Worum geht es? Da dieses Projekt eines der grössten in unserer Spendengeschichte ist, werden nachstehend die wichtigsten Punkte dargelegt:

- Die generelle Verkürzung der stationären Behandlungen führt dazu, dass PatientInnen oft in einem noch wenig stabilisierten Zustand entlassen bzw. an weiterbehandelnde teilstationäre oder ambulante Einrichtungen überwiesen werden, sie gehen „*sicker and quicker*“ nach Hause, im Bereich der operativen Medizin ist von „*bloody exits*“ die Rede. Das Gelingen des Übergangs ist auf der andern Seite entscheidend für das Vermeiden von Komplikationen, Rückfällen und ungeplanten Wiedereintritten. Im Bereich der Psychiatrie ist die Zeit nach dem Klinikaustritt mit einer erhöhten Suizidalität verbunden.
- Diese Situation erfordert gezielte Hilfen beim Übergang vom Spital nach Hause. Entsprechend wurden verschiedene Konzepte entwickelt, wie PatientInnen mit pflegerischer Nachsorge unmittelbar nach dem Klinikaustritt bei der Meisterung der Übergangssituation unterstützt werden können. Die meisten dieser Konzepte stammen aus dem Bereich der Altersmedizin und es gibt dort überzeugende wissenschaftliche Evidenz für deren Wirksamkeit.
- Für den Bereich der psychiatrischen Austrittsplanung und Begleitung beim Übergang von der Klinik nach Hause gibt es zurzeit kein allgemein anerkanntes Konzept, das im Hinblick auf Praktikabilität und Wirksamkeit evaluiert ist. Es gibt kaum systematisch erhobene Daten über Wirkungen von pflegerischen Nachsorgeprogrammen. Geplantes Praxisentwicklungs-/Evaluationsprojekt.

Im Rahmen dieses von unserer Fondation unterstützten Projekts wird nun in 4 Phasen das Konzept einer zeitlich befristeten pflegerischen Nachsorge im unmittelbaren Anschluss an den Klinikaustritt erstellt und anschliessend evaluiert:

- Phase 1: Konzeption eines pflegerischen Nachsorgeangebots, das auf dem aktuellsten Stand der Literatur und auf einer Befragung von PatientInnen, Angehörigen und nachbetreuenden Stellen beruht.
Erstellung eines Manuals mit Arbeitsunterlagen, Schulungsmaterial.
- Phase 2: Implementierung des Konzepts auf 8 Stationen der UPD.
Laufende formative Evaluation und allfällige Konzeptanpassungen im ersten Anwendungsmonat.
- Phase 3: Evaluation der Erfahrungen in der Umsetzung, der Kosten und der Wirkungen des Angebots nach 12 Monaten.
- Phase 4: Bei positiven Erfahrungen/Ergebnissen: Definitive Fassung von Schulungsmaterial, Anleitungen und Arbeitsmitteln
Zugänglichmachung der Materialien für eine breitere Fachöffentlichkeit im Rahmen einer Tagung und mittels Publikationen

Nach Projektende werden die Erfahrungen und Ergebnisse auf alle UPD-Einheiten und eventuell andere Institutionen im Kanton ausgeweitet.



5.2.3. Wissenschaft und Forschung

Wie in den vergangenen Jahren war auch im Berichtsjahr der Gesuchseingang in diesem Bereich klar an dritter Stelle unserer drei Spendenhauptkategorien. Während im Vorjahr bei der Medizin und Forschung deutliche Akzente gesetzt wurden, konnte in Berichtsjahr mangels entsprechenden Gesuchen kein Projekt in diesem Bereich unterstützt werden. Gerade durch unsere Stiftungsräte, die den Nationalfonds die Universität Bern vertreten hoffen wir, dass in Zukunft hier wieder mehr Gesuchseingänge verzeichnet werden dürfen.

Anzufügen ist jedoch, dass das unter Ziffer 5.2.2.2. eingehend dargestellte UPD-Projekt einen doch erheblich wissenschaftlichen Forschungsaspekt aufweist und deshalb zumindest teilweise auch unter die Rubrik „Wissenschaft und Forschung“ fällt.

5.3. KLEINSPENDEN

Über die ausgerichteten Kleinspenden gibt Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung Auskunft.

6. 2. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD

6.1. RÜCKBLICK 1. AWARD-VERLEIHUNG

Im Jahr 2006 beschloss der Stiftungsrat, in den nächsten 5 Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Interlaken Classics einen Nachwuchspreis an Institutionen, die sich um die Förderung junger Talente in der klassischen Musik verdient gemacht haben, zu verleihen: den Johanna Dürmüller-Young Classics Award. An der feierlichen und gelungenen ersten Award Ceremony in Zürich vom 20. März 2007 nahm eine bestens gelaunte Anne-Sophie Mutter den Award für ihre „Freundeskreis Anne-Sophie Mutter Stiftung“ vom Jury-Präsidenten Vladimir Ashkenazy in Empfang. Bericht und Fotos finden sich in unserem 6. Jahresbericht.

6.2. 2. AWARD-VERLEIHUNG

Am 11. Februar 2008 wurde im Hotel Savoy Baur en Ville in Zürich der Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award zum zweiten mal feierlich verliehen. Der weltbekannte Chefdirigent der San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas ("MTT") nahm den Preis persönlich in Empfang. Der Preis gilt einerseits dem Projekt "KEEPING SCORE" (www.keeping-score.org) und zum Anderen der "NEW WORLD SYMPHONY" (www.nws.edu). Ein Besuch dieser Homepages lohnt sich sehr.

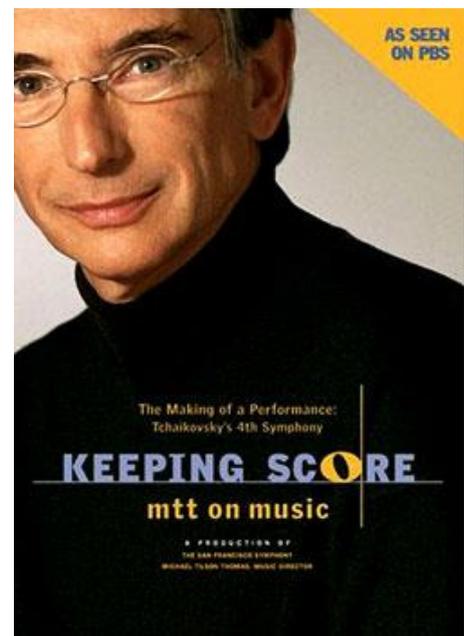


„Keeping Score“ ist ein Musikprojekt der bekannten San Francisco Symphony (SFS) unter der Leitung ihres Musikdirektors und Stardirigenten Michael Tilson Thomas. Er hat gemeinsam mit dem SFS in seinem langjährigen Schaffen eine unvergleichliche musikalische Partnerschaft entwickelt, die als eine der anregendsten und innovativsten der USA aufgenommen wird.

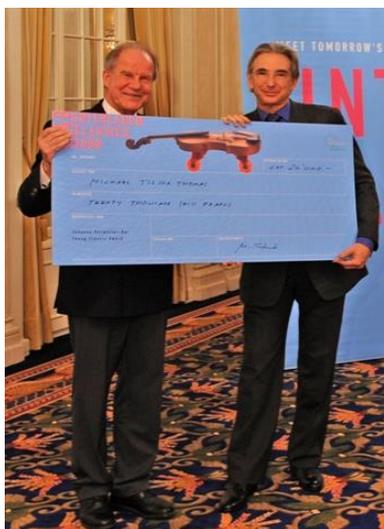
Mit dem neuartigen, mehrjährigen Projekt „Keeping Score“ beabsichtigen Maestro Michael Tilson Thomas und die SFS, die klassische Musik einem breiteren Publikum zugänglicher zu machen.

Diese bahnbrechende Idee will die modernen multimedialen Möglichkeiten unserer Zeit nutzen und so die klassische Musik mit ihren starken Emotionen einem jungen und modernern Zuhörer näher bringen. Das Projekt umfasst eine landesweit gesendete Fernsehserie, eine Radioserie, nationale und kommunale Bildungsprogramme für Schüler und Studenten, die sich mit Musik und Geisteswissenschaften beschäftigen, und eine begleitende Internetseite.

Gleichzeitig würdigt der 2. Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award auch die New World Symphony in Florida. In diesem Orchester werden hochqualifizierte junge Solisten und Orchesterleiter weiter ausgebildet und auf internationale Karrieren in Berufsensembles vorbereitet.



Die Fondation hat es Maestro Tilson Thomas überlassen, wie er die erhaltene Preissumme auf die beiden Projekte verteilen möchte.



Michael Tilson Thomas nimmt den symbolischen Cheque von Stiftungsratspräsident Peter Mürner in Empfang.

Im Anhang zu diesem Jahresbericht sind weitere fotografische Impressionen der zweiten Verleihung des Johanna Dürnmüller-Bol Young Classics Awards zu finden.

7. VEREINIGUNGEN

7.1. PROFONDS

Die ProFonds, bei welcher unsere Fondation Mitglied ist, orientierte uns regelmässig mit Newslettern über aktuelle Fragen rund um gemeinnützige Stiftungen.

7.2. SWISSFOUNDATIONS

Ebenso wurden wir von Swissfoundations regelmässig über aktuelle Stiftungsfragen orientiert. Eine Mitgliedschaft hier erübrigt sich, da unsere Bedürfnisse bereits durch die Mitgliedschaft bei ProFonds abgedeckt sind.

7.3. STIFTUNGSZENTRUM

Schliesslich profitiert die Fondation ebenfalls vom kontinuierlichen Informationsfluss aus den Newslettern des Stiftungszentrums Bern, wo wir seit 2006 Mitgliedstatus haben.

8. FINANZIELLES

8.1. JAHRESRECHNUNG

Die durch die externe Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung über das 7. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürnmüller-Bol per 31.12.2007 liegt diesem Jahresbericht bei.

8.2. ANLAGESTRATEGIE

Die bisherige strategische Asset Allocation, wie sie im Vermögensverwaltungsmandat an die Valiant Privatbank AG definiert ist (Strategie „Ausgewogen“), wurde in der Berichtsperiode grundsätzlich weiter beibehalten.

8.3. NEUE RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 21

Die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über vier volle FER-21 Jahresrechnungen (2004 als Vorjahresvergleich zu 2005, 2005 und 2006) verfügt.

9. STUDIE UNI FRIBOURG

Unter dem Titel „Honorierung von Stiftungsräten – eine empirische Untersuchung zur Honorierung von Stiftungsräten gemeinnütziger Stiftungen in der Schweiz“ hat das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschafts-Management (VMI) der Universität Fribourg eine grössere Studie durchgeführt, an welcher auch unserer Fondation teilgenommen hat.

Die Studie behandelte ein deutlich grösseres Spektrum an Fragen der so genannten „Foundation Governance“ als es der Titel vermuten liesse.

Über die Ergebnisse wird nach deren Vorliegen an einer Sitzung im Folgejahr rapportiert werden.

10. Schlusswort

Erneut darf der Stiftungsrat der Fondation Johanna Dürmüller-Bol auf ein höchst erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken.

Die zahlreichen und stets herzlichen und positiven Echos von unseren Begünstigten, sei dies in Form von Dankesbriefen, Telefonanrufen oder persönlichen Begegnungen, bestätigen uns immer wieder, dass unser Wirken geschätzt wird.

Ebenso wichtig wie das „externe Echo“ ist für uns die „interne Musik“: Auch im Berichtsjahr hat die Arbeit, sei dies aus dem Gesuchseingang, sei dies in der Administration, zugenommen. Umso erfreulicher ist, dass wir im bewährten Sitzungsrhythmus von einer Sitzung pro Jahreszeit sämtliche Pendenzen erledigen konnten. Dies war nur möglich dank allseitiger guter Vorbereitung und, last but not least, einem ebenso seriösen wie herzlichen Sitzungsklima, in welchem offen und konstruktiv diskutiert wird.

Präsident und Sekretär bedanken sich deshalb bestens bei ihren Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für das engagierte Mitwirken, sowie der Stiftungsaufsicht, der Revisionsstelle und unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit und das uns gegenüber erwiesene Vertrauen im 7. Geschäftsjahr.

Genehmigt an der 23. Sitzung des Stiftungsrats vom 25. April 2008.

Der Präsident

Der Sekretär

Gunten, den 30. Juni 2008

Muri, den 30. Juni 2008

PROF. DR. PETER MÜRNER

MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2007 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2006 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand 1.1.2008
- Aktueller Handelsregisterauszug

Geht originalunterzeichnet an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern

Geht in Kopie an:

- Familie Dr. Alexander M. Bol, Niederlande
- Familie Jan Willem Bol, USA"
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Steuerverwaltung des Kantons Bern

ANHANG

IMPRESSIONEN VON DER 2. VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARDS

11. FEBRUAR 2008, HOTEL SAVOY BAUR EN VILLE, ZÜRICH

Fotos: Rodo Wyss



Der feierliche Moment: Michael Tilson Thomas empfängt den 2. Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award aus den Händen von unserem Stiftungsratspräsidenten

Da der Jury-Präsident, Vladimir Ashkenazy, wegen Nebels in London nicht starten konnte, springt Prof. Dr. Peter Mürner spontan ein und hält die Laudatio





Marianne Käch, scheidende Direktorin des Berner Symphonie Orchesters, moderiert den Anlass mit viel Gespür.



Peter Honegger, Präsident der Interlaken Classics, begrüsst die illustre Gästeschar.



Prof. Dr. Peter Mürner, Präsident der Fondation Johanna Dürmüller-Bol bei seiner Laudatio.



Michael Tilson Thomas, „MTT“, ist mit Familie und Freunden eigens aus Kalifornien zur Award Ceremony angereist.



Stimmungsvoller hätte das musikalische Intermezzo nicht sein können: Die „Renfer – Schwestern“ aus Bern (freundlicherweise organisiert durch den Direktor des Konservatoriums Bern, Werner Schmitt) erfreuten nicht nur die Gäste, auch Michael Tilson Thomas war hingerissen ob des Duos.



„MTT“ ist nicht „nur“ ein Weltklasse-Dirigent sondern auch ein blendender Rhetoriker. Er präsentierte die mit unserem Award ausgezeichneten Projekte „New World Symphony“ aus Florida und „Keepingscore“ aus Kalifornien. Mit eindrucklichen Worten und Beispielen unterstrich er die enorme Bedeutung der musikalischen Früherziehung und Weiterbildung.





„MTT“ im Gespräch mit Marianne Käch und Peter Mürner.



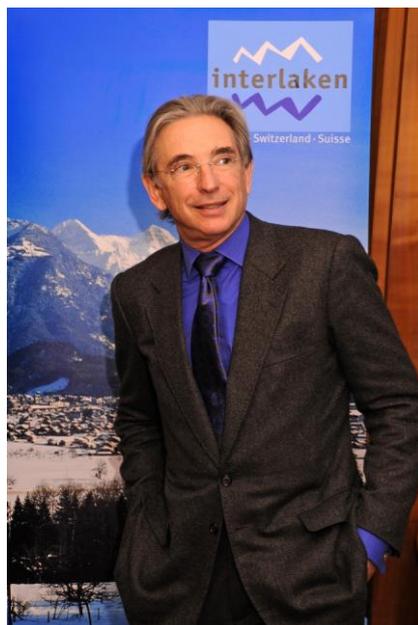
Angeregte Diskussion mit Werner Schmitt, Christoph Müller und Andrea Meuli.



Die „Renfer Schwestern“ mit Annemarie Etter.



Hoher Besuch vom Opernhaus Zürich!



Schon bald in Interlaken?



Familie Renfer beim Apéro.



Man hört „MTT“ einfach sehr gerne zu...



Gruppenbild mit Alexander Pereira.



.... und auch Marianne und Annemarie!



Andrea Meuli (Jurymitglied, Chefredaktor „Musik und Theater“) im Gespräch mit Marc Stucki.



Stiftungsrätin Hetta Hoogendijk (rechts) reiste eigens aus Holland an die Preisverleihung.



Who's next in 2009? Wir sind gespannt....